

Naturpflege im urbanen Raum

Marc Boessinger

Die Begriffe «Urban Farming», zum Beispiel Nutzgärten auf den Dächern der Stadt, oder «Urban beekeeping», also die Bienenhaltung im städtischen Raum, kennt man bereits. Weniger bekannt ist, die Natur auch im städtischen und stadtnahen Raum mit Schafen und Ziegen zu pflegen. Dennoch entspricht es einem Trend, die Natur im urbanen Raum zu erhalten, zu pflegen und möglichst zu fördern. Dies vor allem mit robusten Landrassen. Ein Vorgehen, das bei Jung und Alt der städtischen Bevölkerung auf Interesse, Staunen und Zustimmung stösst.

Pflege der Natur mit Schafen und Ziegen

Als Beispiel für die Naturpflege mit Schaf und Ziege im urbanen Raum dienen die Grünflächen der Basler Wohngenossenschaft «Lettenhof», des im Westen von Basel gelegenen Neubad-Quartiers. Es gibt viele weitere Orte und Quartiere, sowohl in Basel als auch in der Umgebung und in anderen Schweizer Städten, in welchen diese Art von Naturpflege mittlerweile mit Erfolg betrieben wird.

Das Neubad-Quartier und die Wohngenossenschaft «Lettenhof» liegen aber dem Autor nahe und hier ist er auch erstmals den zwischen den Häusern grasenden

Schafen begegnet. Seither grasen die Schafe und Ziegen von Florian Neumann, einem ausgewiesenen Biologen, der mit der Naturpflege seine Berufung gefunden hat, seit 2016 regelmässig zwischen den Wohnbauten der Überbauung «Lettenhof». Diese wurde bereits zwischen 1950 und 1952 am Bernerring erbaut. In der Wohngenossenschaft legt man viel Wert auf grosszügige Grünflächen zwischen den Häusern. Und ein gepflegter Baumbesatz setzt sich mittlerweile aus einer grossen Auswahl verschiedener, hochgewachsener Baumarten zusammen, die den Schafen auch an heissen Tagen Schatten spenden.

Tierauswahl und Besonderheiten

Florian Neumann betreibt in der Nordwestschweiz seit rund 10 Jahren seine Form der Naturpflege mit Schafen und Ziegen. Zuvor, im Rahmen seines Masterstudiums in «Tier-Biologie», betrieb er Studien zur Ruheplatzwahl von Feldhasen auf der Leuker Felsensteppe. Im Wallis war es auch, wo er das Weisse Alpenschaf, das Walliser Landschaftschaf, die Walliser Schwarzhalsziege und Ponys miteinander verglich und wissenschaftlich die Auswirkungen von Abfrass und Vertritt auf die Vegetationsstruktur untersuchte. Walliser Landschaftschafe und Schwarzhalsziegen sind demnach ideal für eine extensive und strukturreiche Beweidung. Sie fressen nahezu alle Pflanzenarten und nehmen dabei, im Gegensatz zum Weissen Alpenschaf, auch an Gewicht zu. Während das Walliser Landschaftschaf keine Baumrinde frisst, die Walliser Schwarzhalsziege jedoch gerne, ergänzen sich diese beiden Arten bestens für die Landschaftspflege, weshalb Florian Neumann erfolgreich mit diesen beiden Rassen arbeitet. Für die Naturpflege werden zum Teil auch die Rassen Skudden, Spiegelschaf, Engadiner Landschaftschaf und Capra Grigia eingesetzt.

Den meisten dieser Rassen ist eigen, dass sie zu den gefährdeten Schweizer Rassen zählen und nicht mit den leistungsorientierten Milch- und Fleischrassen mithalten können, bei welchen die langjährige züchterische Fokussierung auf produktive Leistungsmerkmale ausgerichtet war und sich wenig auf Robustheit, Fruchtbarkeit und Anspruchslosigkeit konzentrierte. Im Sinne der Biodiversität werden ab dem Jahr 2024 Erhaltungsbeiträge für gefährdete Schweizer Ziegen- und Schaf rassen ausgerichtet, mit dem Ziel eine grössere genetische Vielfalt zu erhalten, zu fördern und diese Rassen vor dem Aussterben zu bewahren (vgl. Forum 8 | 2023, Seite 6).

Natur- und Landschaftspflege: das Vorgehen

Auf die Frage, wer vor allem daran interessiert ist, seine Flächen im Sinne der Naturpflege beweiden zu lassen, zeigt sich, dass private Grundeigentümer oder Wohngenossenschaften wie der «Lettenhof» doch eher in der



Zweimal im Jahr weiden die Walliser Landschaftschafe auf den Grünflächen der Wohngenossenschaft «Lettenhof» im Neubad-Quartier in Basel. Deux fois par an, les moutons Roux du Valais paissent sur les surfaces vertes de la coopérative d'habitation «Lettenhof», dans le quartier Neubad de Bâle. (Photo: M. Boessinger)

Minderzahl sind, weil die Weideflächen meist zu klein sind und der Aufwand für den Weideumtrieb zu gross wird. Vielmehr sind es die Kantone, die Gemeinden oder Unternehmen, die bereits über wertvolle, erhaltenswerte und strukturierte Natur- und Naturschutzgebiete sowie grössere Weideflächen verfügen. Die Anliegen der Interessenten liegen deshalb auch deutlich im Bereich des Naturschutzes und der Förderung der Strukturen- und Artenvielfalt im pflanzlichen und biologischen Bereich, der Bekämpfung von Neophyten und der Bewältigung von schwer zu pflegenden Flächen, wie Steilhänge, Abhänge mit Gebüsch, starker Verholzung oder vorhandenen Steinhäufen und Geröll.

Eine weitere Zielsetzung von Florian Neumann liegt darin, die Weideflächen jeweils über längere Zeiträume bzw. mehrere Jahre zu bewirtschaften, um ein wertvolles Weide-Ökosystem, mit hoher Strukturen-Vielfalt entstehen zu lassen. Es hat wenig Sinn, die Beweidung nur kurzfristig oder einmalig durchzuführen, um wieder zur Mähnutzung zurückzukehren. Das erklärt auch, weshalb die Wohngenossenschaft «Lettenhof» trotz der im Vergleich kleinen Weidefläche die Naturpflege seit über sieben Jahren betreibt. Die Walliser Landschaften weiden im Frühsommer jeweils rund eine Woche und danach, mit genügend langem zeitlichem Abstand zur Erholung der Flora und Fauna, im Spätherbst nochmals für eine Woche.

Der Tierpool und die Arbeiten vor Ort

Florian Neumann verfügt aktuell über rund 160 Tiere, vorwiegend sind es Walliser Landschaften und Walliser Schwarzhalsziegen. Diese sind aktuell in neun Gruppen aufgeteilt. Es sind vor allem Auengruppen mit Lämmern sowie Alt- bzw. Jung-Bockgruppen. Die Gruppen bleiben das Jahr über zusammen. Eine Gruppe ist eine Mischherde beider Rassen, die in verbuschtem Gelände mit Gehölzen oder Brombeeren zum Einsatz kommt.

Unter den Arbeiten, die jeweils vor Ort anfallen, steht das Zäunen und das Abzäunen vom Aufwand her im Vordergrund. Es wird mittels stromführenden Litzenzaunsystem (4 Litzen) und Pulsator gezäunt. Flexinet eignet sich nicht, da sich Wildtiere oder die behornten Tiere selbst darin verheddern können. Zudem braucht es Mineralsalz-Lecksteine und eine stets ausreichende Wasserversorgung über Tränkebecken. In der Regel erfolgt die Kontrolle der Tiere und Weiden jeden zweiten Tag. Das Abfahren aller Herdengruppen nimmt damit einen grossen Zeitaufwand in Anspruch. Der Einsatz der Tiere auf den urbanen Flächen und den Natur- und Naturschutzgebieten im Umland erfolgt jeweils von März bis Dezember. Die Zeit der Winterpause wird in einem Stall in Zunzgen, Basel-land, verbracht.

Erfahrungen mit urbanen Anwohnern

Naturpflege im urbanen Raum mit Schafen und Ziegen der genannten Rassen heisst in erster Linie Interesse, Staunen und Zustimmung durch die Anwohner und Passanten zu erfahren. Kinder staunen über das imposante Erschei-



Die Infrastruktur im urbanen Einsatz umfasst eine genügend grosse Grünfläche, Wasser- und Mineralsalzangebot sowie eine sichere elektrische Umzäunung. L'infrastructure en milieu urbain comprend une surface verte suffisamment grande, de l'eau et des minéraux, ainsi qu'une clôture électrique sûre. (Photo: M. Boessinger)

nungsbild der Walliser Rassen und die wollhaarigen Lämmer. Erwachsene begrüssen die Ruhe der Tiere im Gegensatz zum Lärm von Motormähern. Viele verweilen gerne, um zu beobachten und staunen. Manchmal fürchten Hundehalter den möglichen Kontakt und Stromstoss des Elektrozauns, falls der Hund zu neugierig wird.

Persönliches Statement von Florian Neumann

«Primär geht es mir als Biologe um die Förderung der Strukturen- und Artenvielfalt, welche heutzutage aufgrund der intensiven und maschinellen Nutzung stark abgenommen haben. Viele der beweideten Flächen sind interessante, naturnahe Flächen resp. Naturschutzgebiete.

Durch die kontrollierte Beweidung mit Walliser Landschaften und Walliser Schwarzhalsziegen werden die unterschiedlichsten Lebensräume in Feld und Wald auf natürliche Art erhalten und gepflegt.

Die Beweidung führt einerseits zu einem guten Abfrass der gesamten Vegetation und andererseits zu einer mosaikartig verteilten Strukturen-Vielfalt auf der Fläche, was die Artenvielfalt in hohem Masse fördert. So profitiert nebst der Flora, welche vielfältiger wird, vermehrt blühen und versamen kann, auch die Fauna mit Insekten (wie Schmetterlinge, Heuschrecken, Wildbienen und Ameisen),



Walliser Schwarzhalsziegen kommen vor allem in verbuschtem Gelände mit Gehölzen und Brombeeren zum Einsatz. Les chèvres Col noir du Valais sont surtout utilisées dans les terrains embroussaillés avec des buissons et des ronces. (Photo: M. Boessinger)

Spinnentieren, Reptilien, Amphibien, Vogelarten und Säugern (wie Feldhasen und Rehe). Das Weideregime wird flächenindividuell gestaltet, sodass der jeweilige Lebensraum gepflegt und die vorgegebenen Pflegeziele optimal erreicht werden, so wie ich es als Biologe wünsche.»

Anmerkung: Die Informationen zur Naturpflege mit Schafen und Ziegen wurden über ein Interview mit Florian Neumann gewonnen. Wer sich für weitere Informationen oder für einen möglichen Einsatz der Tiere auf geeigneten Naturflächen interessiert, wendet sich an: neumann-naturpflege.ch

Cura del paesaggio in contesto urbano

La possibilità di prendersi cura della natura anche nelle aree urbane e periurbane utilizzando pecore e capre è ancora poco conosciuta. Si tratta comunque di un'iniziativa in linea con la tendenza a curare, preservare e valorizzare la natura in città. A questo scopo è necessario che vengano utilizzate soprattutto delle razze rustiche di ovini e caprini.

Florian Neumann, affermato biologo che ha trovato la sua vocazione nella cura della natura, da circa 10 anni è attivo nella conservazione della natura nella Svizzera nord-occidentale, avvalendosi di circa 160 animali della razza ovina «Roux du Valais» e della razza caprina «Vallesana dal collo nero». Entrambe le razze sono adatte a pascoli con una ricca molteplicità di strutture e gestiti in modo estensivo. Esse si nutrono di quasi tutte le specie vegetali. A differenza della capra vallesana dal collo nero, la pecora Roux du Valais non mangia la corteccia degli alberi, ma le due specie sono perfettamente complementari nella gestione del paesaggio nelle riserve naturali, ma anche nelle aree urbane. A titolo di esempio, si può citare la manutenzione delle superfici erbose presso la cooperativa edilizia «Lettenhof» a Basilea che si trova nel quartiere Neubad, nella parte occidentale di Basilea. Dal 2016, un gregge di circa 20 capi della razza ovina rustica delle Alpi vallesane «Roux du Valais» pascola regolarmente due volte l'anno tra gli edifici del complesso residenziale «Lettenhof», costruito negli anni '50, per brucare l'erba ricresciuta sulle aree verdi. Ci sono numerosi altri luoghi e quartieri, sia a Basilea che in altre città, dove questo tipo di cura della natura viene praticato sempre più spesso e con successo. Le cooperative edilizie e i proprietari di terreni privati sono generalmente una minoranza tra le parti interessate a questa forma di conservazione dell'ambiente, poiché le aree di pascolo sono di solito troppo piccole. Sono soprattutto Cantoni, Comuni o imprese aziendali che solitamente dispongono di aree naturali di pregio meritevoli di protezione e con una ricca molteplicità strutturale, o di superfici di pascolo più estese. L'attenzione degli interessati è quindi chiaramente rivolta alla conservazione della natura e alla promozione della varietà strutturale e della biodiversità in ambito vegetale e biologico. I crescenti sforzi per affidare a pecore e capre la manutenzione del verde urbano stanno suscitando sempre più interesse e curiosità tra gli abitanti delle città e incontrano il favore e l'apprezzamento non solo dei giovani ma anche dei meno giovani.

Entretien des surfaces naturelles en milieu urbain

Marc Boessinger

On connaît déjà la notion «d'urban farming», par exemple les jardins potagers sur les toits citadins, ou celle «d'urban beekeeping», soit l'apiculture en milieu urbain. Ce que l'on connaît moins, c'est qu'il est également possible d'entretenir la nature dans les zones urbaines et périurbaines avec des moutons et des chèvres. C'est toutefois une tendance actuelle que de préserver, d'entretenir et, si possible, de promouvoir la nature dans l'espace urbain. Et ce, surtout avec des races rustiques. Une démarche qui suscite l'intérêt, l'étonnement de même que l'approbation de la population citadine jeune et moins jeune.

Les moutons et les chèvres pour entretenir la nature

Les espaces verts de la coopérative d'habitation bâloise «Lettenhof», dans le quartier de Neubad, situé à l'ouest de Bâle, servent d'exemple pour l'entretien des surfaces avec des moutons et des chèvres dans l'espace urbain. Il existe de nombreux autres endroits et quartiers, tant à Bâle que dans les environs ou dans d'autres villes suisses, où ce type d'entretien des surfaces est désormais pratiqué avec succès.

Le quartier de Neubad et la coopérative d'habitation «Lettenhof» ont cependant ceci de particulier que l'auteur s'y sent proche et c'est aussi ici que celui-ci a rencontré pour la première fois les moutons paissant entre les maisons. Depuis 2016, les moutons et les chèvres de Florian Neumann, un biologiste confirmé qui a trouvé sa vocation dans l'entretien du paysage, paissent régulièrement entre les habitations du lotissement. Situé au Bernerring, le «Lettenhof» date déjà des années 1950 à 1952. La coopérative d'habitation attache beaucoup d'importance aux espaces verts étendus entre les maisons. Et quelques arbres bien entretenus désormais composés d'un grand choix d'essences élevées offrent de l'ombre aux moutons, notamment les jours de canicule.

Choix des animaux et particularités

Florian Neumann pratique sa forme d'entretien des surfaces avec des moutons et des chèvres dans le nord-ouest de la Suisse depuis environ 10 ans. Auparavant, dans le cadre de son master en «biologie animale», il a mené des études sur le choix de l'aire de repos des lièvres bruns dans la steppe rocheuse de Loèche. C'est aussi en Valais qu'il a comparé le mouton Blanc des Alpes, le mouton Roux du Valais, la chèvre Col noir du Valais ainsi que les poneys, et



Die Naturpflege im urbanen Raum verlangt eine gute Aufklärung der städtischen Anwohner über die Tiere, ihren Einsatz und den Zweck der Naturpflege. Hierzu eignet sich eine Infotafel ideal. L'entretien du paysage en milieu urbain nécessite une bonne information des riverains sur les animaux, leur utilisation et le but de l'entretien des surfaces naturelles. Un panneau d'information est idéal à cet effet. (Photo: M. Boessinger)

qu'il a étudié scientifiquement les effets du broutage et du piétinement sur la structure de la végétation. Les moutons Roux du Valais et les chèvres Col noir du Valais sont donc idéaux pour les pâturages extensifs et riches en structures. Ils broutent pour ainsi dire toutes les espèces de plantes et, contrairement au mouton Blanc des Alpes, ils y prennent aussi du poids. Tandis que le mouton Roux du Valais n'écorce pas les arbres, la chèvre Col noir du Valais en est friande. Ces deux espèces se complètent donc parfaitement pour l'entretien du paysage, raison pour laquelle Florian Neumann travaille avec succès avec elles. Pour l'entretien du paysage, il utilise aussi en partie les races Skudde, mouton Miroir, mouton de l'Engadine ou encore la chèvre Capra Grigia.

La plupart de ces races ont la particularité de faire partie des races suisses menacées et de ne pas pouvoir rivaliser avec les races laitières et à viande poussées à la performance, pour lesquelles l'élevage s'est focalisé pendant de longues années sur les caractéristiques de productivité et s'est peu concentré sur la robustesse, la fécondité et la frugalité. Toutefois, dans l'esprit de la biodiversité, des contributions de préservation seront versées à partir de 2024 pour les races suisses de chèvres et de moutons menacées, dans le but de maintenir et de promouvoir une plus grande diversité génétique et de préserver ces races de l'extinction (cf. Forum 8 | 2023, page 9).



Das robuste und anspruchslose Walliser Landschaft frisst nahezu sämtliche Pflanzenarten ab, so auch Brombeeren und überständiges Gras. Es eignet sich ideal für die Natur- und Landschaftspflege. Robuste et peu exigeant, le mouton Roux du Valais consomme presque toutes les espèces végétales, y compris les ronces et l'herbe ligneuse. Il est donc particulièrement approprié à l'entretien du paysage et des surfaces naturelles.

(Photo: M. Boessinger)



Nach rund einer Woche sind Gräser und Kräuter in unterschiedlicher Höhe abgeweidet, wonach die Schafe die Parzelle wechseln und abgezäunt wird. Après environ une semaine, les graminées et autres herbes de différentes tailles sont broutées, suite à quoi les moutons changent de parcelle. (Photo: M. Boessinger)

Entretien des surfaces et du paysage: comment faire?

A la question de savoir qui est principalement intéressé à faire pâturer ses parcelles à des fins d'entretien des surfaces, il s'avère que les propriétaires fonciers privés ou les coopératives d'habitation comme le «Lettenhof» restent tout de même plutôt en minorité, car les surfaces à pâturer sont généralement trop réduites et le coût de changement de pâturage devient trop important. Ce sont plutôt les cantons, les communes ou les entreprises qui possèdent déjà des réserves naturelles et des zones de protection de la nature précieuses, structurées et dignes d'être conservées, ainsi que de grandes surfaces de pâturages. Les préoccupations des intéressés se situent donc aussi clairement dans le domaine de la protection de la nature et de la promotion de la diversité des structures et des espèces dans

les domaines végétal et biologique, de la lutte contre les néophytes et de la maîtrise des terrains difficiles à entretenir, comme les surfaces raides, les talus embuissonnés, un fort embroussaillage ou des tas de pierres ou d'éboulis existants.

Pour Florian Neumann, un autre objectif est d'exploiter les surfaces de pâturage sur une longue période, voire plusieurs années, afin de créer un écosystème de pâturage précieux avec une grande diversité de structures. Il n'y a guère d'intérêt à ne pratiquer le pâturage qu'à court terme ou une seule fois, pour ensuite revenir à la fauche. Cela explique aussi pourquoi la coopérative d'habitation «Lettenhof» entretient ses surfaces de la sorte depuis plus de sept ans, malgré la surface de pâturage comparativement réduite. Les moutons Roux du Valais restent environ une semaine en début d'été, puis une semaine supplémentaire en fin d'automne, avec un intervalle de temps suffisamment long pour permettre à la flore et à la faune de se régénérer.

Der Autor des Artikels / L'auteur de cet article



Marc Boessinger ist Agronom ETH und leitete bis zu seiner Pensionierung die Gruppe Tierhaltung bei AGRIDEA. Zudem ist er noch Dozent für Tierernährung an der ETH Zürich.

Marc Boessinger est ingénieur agronome EPF et a travaillé, jusqu'à sa retraite à l'AGRIDEA. Il enseigne également l'alimentation animale à l'EPF de Zurich.

Cheptel animal et travaux sur place

Florian Neumann possède actuellement environ 160 animaux, surtout des moutons Roux du Valais et des chèvres Col noir du Valais. Ceux-ci sont actuellement répartis en neuf groupes, principalement des groupes de brebis suitées, de vieux mâles ou de jeunes mâles. Les entités restent ensemble toute l'année et sont constituées des deux races. Elles interviennent dans les terrains embroussaillés couverts de bosquets ou de ronces.

Parmi les travaux à effectuer à chaque fois sur place, le montage et le démontage de la clôture sont les plus importants en termes de temps investi. Florian se sert d'un système à cordons électrifiés (4 cordons) et d'un pulsatrice. Flexinet ne convient pas, car la faune sauvage ou les animaux cornus eux-mêmes peuvent s'y emmêler. Il faut en outre des pierres à lécher de minéraux et un apport d'eau toujours suffisant via des abreuvoirs. En règle générale, le contrôle des animaux et des pâturages a lieu tous les deux jours. La visite de tous les groupes prend donc beaucoup de temps. L'utilisation des animaux sur les surfaces urbaines et dans les réserves naturelles et zones de protection des environs a lieu de mars à décembre. La période de pause hivernale se fait dans une étable à Zunzgen, dans le canton de Bâle-Campagne.

Expériences avec les résidents urbains

Entretien de la nature en milieu urbain avec des moutons et des chèvres des races citées, c'est avant tout susciter l'intérêt, l'étonnement et l'approbation des riverains et des passants. Les enfants s'émerveillent de l'aspect imposant des races valaisannes et des agneaux laineux. Les adultes apprécient le calme des animaux, contrairement au bruit des tondeuses. Beaucoup aiment s'attarder pour observer et s'émerveiller. Mais il arrive aussi que les propriétaires de chiens craignent le contact éventuel et l'électrocution par la clôture électrique si le chien devient trop curieux.

Déclaration personnelle de Florian Neumann

«En tant que biologiste, je m'intéresse en premier lieu à la promotion de la diversité des structures et des espèces, qui a fortement reculé de nos jours en raison de l'exploitation intensive et mécanique. De nombreuses surfaces pâturées sont des surfaces intéressantes, proches de la nature ou des réserves naturelles.

La pâture contrôlée par des moutons Roux du Valais et des chèvres Col noir du Valais permet de préserver et d'entretenir de manière naturelle les habitats les plus divers des prés et des forêts.

Elle conduit d'une part à un bon broutage de l'ensemble de la végétation et d'autre part à une diversité de structures



Florian Neumann mit einer Gruppe Walliser Landschaft zur Pflege eines stillgelegten Bahndamms in Riehen BS. Florian Neumann avec un groupe moutons Roux du Valais pour l'entretien d'un remblai ferroviaire désaffecté à Riehen BS. (Photo: M. Boessinger)

réparties en mosaïque, ce qui favorise grandement la biodiversité. Ainsi, outre la flore qui se diversifie, fleurit et se ressème davantage, la faune en profite également avec des insectes (papillons, sauterelles, abeilles sauvages, fourmis), des arachnides, des reptiles, des amphibiens, des oiseaux et des mammifères (lièvre et chevreuil p.ex.). Le régime de pâture est conçu individuellement en fonction de chaque surface, de sorte que l'habitat concerné soit entretenu et que les objectifs d'entretien prescrits soient atteints de manière optimale, comme je le souhaite en tant que biologiste.»

Remarque: les informations sur l'entretien des surfaces avec des moutons et des chèvres ont été obtenues dans le cadre d'une interview avec Florian Neumann. Les personnes intéressées par de plus amples informations ou par une éventuelle utilisation de ses animaux sur des sites naturels appropriés peuvent s'adresser à: neumann-naturpflege.ch